Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 41

Illustration: So böse sind wir nun doch wieder nicht--!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So böse sind wir nun doch wieder nicht - - !

Stachelschweinchen, liebes, gutes,
Liebespäcklein packen tut es . . . .

Ist das ein Jäger!

Am 8. September mußte ich wahrlich nicht fragen, was für ein Tag es sei, als ich mit der Rh B nach dem schönen Puschlav fuhr. Auf allen Stationen stiegen die mit Stock und Stutzer bewaffneten Männer ein, Männer mit schwer genagelten Schuhen und Rucksäcken so groß wie Bahnwärterhäuschen. Unwillkürlich mußte ich an die geflügelte Redensart denken, die besagt, daß es im Kanton Graubünden mehr Jäger gebe als Einwohner. Ueberall wurde von der Jagd gesprochen und von den Absichten und Aussichten. Die «Zivilisten», zu denen auch ich mich zähle, spürten leichte Minderwertigkeitsgefühle oder bekamen Sehnsucht, ebenfalls mitzumachen. Vor allem wurde natürlich die im Zuge anwesende Jugend vom Getriebe und von den erzählten Jagdgeschichten gefangen genommen, und die begleitenden Erwachsenen mußten oft ihren ganzen Verstand und ihre mehr oder weniger üppige Phantasie anwenden, um auf all' die kniffligen Fragen ihrer wißbegierigen Sprößlinge eine Antwort zu finden!

Beim Halt in Samaden wurden die Zugsinsassen vorübergehend von ihrer Jagdbegeisterung abgelenkt. Auf dem nahen Flugplatze startete nämlich gerade ein in der Sonne prächtig schimmernder Silbervogel, prosaisch Flugzeug genannt. Das andächtige Schweigen, das der Anblick dieses metallenen Vogels hervorzauberte, wurde aber bald durch die muntere Stimme eines kleinen Buben unterbrochen, der plötzlich ausrief: «Du, Papa, ist das ein Jäger?»

Nun hob ein allgemeines Gelächter an, in das ich ebenfalls einstimmte, bis ich mich dann nach einigem Nachdenken im Innern fragte, ob der Knabe wirklich einen richtigen Jäger, d. h. einen Nimrod oder ob er eventuell einen «Luftjäger» unseligen Andenkens gemeint hatte. Zu meinem eigenen Troste nahm ich schließlich an, daß er, angeregt von den vielen Jagdepisoden, an einen richtigen Jäger gedacht hatte; denn ich muß gestehen, daß mir als «Zivilist» die zünftigen Nimrode, die den festen Boden nur ausnahmsweise zum Ueberspringen einer Felsspalte oder auf der Flucht vor einem «Kapitalen»! verlassen, immer noch viel, viel sympathischer sind als diejenigen, welche während langer Jahre die Luft und damit auch den Erdboden unsicher machten. Von nun an werde ich mich jedesmal freuen, wenn ich einen richtigen «Bodenjäger» sehe, und mich dankbar daran erinnern, daß es gottlob kein «Luftjäger» ist!

Brun